

Lieberster

denke mir, seit Frau Brucells Zeilen mit ihrer
Kellnersignatur zu meinen Briefen an dich da sind,
kann ich dir keine - für mich "ruhigen Briefe"
mehr schreiben. Hoffentlich kommt bald ein Brief
von dir, der die ganze Sache aufklärt. Vorläufig
glaube ich, annehmen zu müssen, daß jemand
außer dir von meinen Briefen Kenntnis hat und
das kommt mich derart, daß ich meine Gefühle nicht
mehr äußern kann, was keineswegs ihr Vorhandensein
ausschließt. - Es geht mir überhaupt sonderbar seit
einigen Tagen. Mein Zustand erinnert an den in
Buenos Aires am Columbus-Mai. Besinnst du dich? Ich
stand an einem Klippen, die Kinder spielten und du
sahst durch dein Fernglas vom Klippe zu uns herüber. —

Meine Vorbereitungen gehen langsam voran.
Aus Hbz. hörte ich bislang nichts. Dort hatte ich von
dir zuletzt am Samstag, den 29. 1. Sobald die Besinnungs-
Angelegenheit klar ist, erhältst du Kabelnachricht. —

Was macht deine Arbeit? Hoffentlich, dir
ruht viel Freude. - Die Kinder sind heillos
vergnügt. Doreen brütet sich auf dich, Margrit
auch, aber sie ist rechtlich nervös dabei.
Sei nicht traurig, Lieberster, über diesen Brief! Doch du
solltest, falls ein Klipp ankam, einen Brief von
uns heben und wissen, daß wir gesund sind.
Die ganz heftige grippöse Erkrankung bei uns schon
denn scheint bereits überwunden zu sein.
Hoffentlich seid auch ihr alle gesund.

— — — — —
Frau Brucell ist kein guter Psychologe.
Aber sag es ihr bitte nicht! Nur finde ich,

man sollte nicht mehr Rechte sich nehmen, als
man besitzt. Für mich besaß sie keineswegs ein
Recht, mir Vorschriften hinsichtlich meiner Briefe
an Fide zu erteilen. Und beinahe kategorisch
klingt dieser Satz ^{aus} ~~in~~ ^{dem} Brief: - - - - -, sondern
vor allem, l. Frau D., geforderte und ruhige Briefe.
Wäre es nicht klüger, sie umstülzte sich nicht in
ein Verhältnis wie das unseres? Welche Rolle ich in
ihrem Leben spiele, mir das klar zu machen, er-
übersteigt sich ganz und gar von einer dritten Seite.
Vielleicht würde es aber ganz zutreffend sein, diesen
Menschen würde einmal klar, welche Rolle du in
meinem Leben spielst. Und dann bekämen sie
vielleicht Lust ~~oder~~ eine Idee, unvernünftige Briefe an
mich zu schreiben. Aber, wenn sie aus physischer & psychischer
Kraft ~~stärker~~. ~~Der Inhalt~~ ~~meiner Briefe~~ ~~mit~~ ~~dem~~ ~~ich~~ ~~aber~~
mir überlassen und darf überhaupt davon sein, daß meine
Kräfte verflös eingestürzt werden für dich und meine Kinder.
Ihre Kränkung und Aufforderung hierzu von ihrer Seite
ist, wenn nicht fehllos, so doch aber zum mindesten völlig
überflüssig. - - - - -

In siehst bei mir ist z. Zt. die Gefahr sehr groß,
vorhandene Kräfte zu zerstören anstatt, sie zu erhalten
beabsichtigt, sie zu stärken.

Ich sage, Lieberster! Ich bin dir sehr schuldig
Kraft, wie sie einsetzen zu können, verhehlen, nutzlos
für dich, für die Kinder, für ein Leben, das unser ist.
Aber wenn ich nichts anderes tun als meine Wünsche,
Schmerzen und Hoffnungen zu dir senden. Daß sie dich doch
erreichen! Innigen Kuß!

Dein Lieb

Die Kinder sind in der Schule.